

Osterkerze der SEMA

Festhalten – loslassen – neu beschenkt werden

In der Vorbereitung auf die Karwoche und Ostern, haben wir im Pastoralteam uns für das Thema «Festhalten – loslassen – neu beschenkt werden» entschieden. – Diese Worte sind jedoch mehr als einfach geschriebene Worte. Darin enthalten sind Wegerfahrungen, die wir Menschen im Auf und Ab unseres Lebens machen, nicht nur als Einzelpersonen, sondern auch als Kirche vor Ort, als Kirche Schweiz, als weltweite Gemeinschaft von Getauften. Wir können das Leben und unser soziales Netzwerk – alles, was uns lieb und wertvoll ist und uns Sicherheit und Beheimatung gibt, nicht festhalten. Sonst verunmöglichen wir selbst jede Veränderung – jeden Aufbruch – jede Wandlung – jede Neuentdeckung. Doch was wir können, ist hoffen und vertrauen und trotz allen durchkreuzten Wegen und Enttäuschungen so gut es geht im Leben stehen, um Gott im Alltäglichen als tragenden Grund zu erfahren. Wo wir uns von Gott getragen wissen – gerade auch da, wo wir nicht mehr weiter wissen, da kann sich in uns eine neue Lebenskraft entwickeln. Da dürfen wir im Hier und Jetzt Auf-ER-stehung erleben.

Gestaltung Osterkerze

Die diesjährige Osterkerze für unsere Seelsorgeeinheit Magdenau hat Elena Borlini aus Degersheim entworfen und gestaltet. Was sie ausgehend vom Thema, inspiriert und bewegt hat, das teilt sie uns anbei selber mit.
Vroni Krämer

Der göttliche Funke entspringt in der Mitte und trägt uns durchs Leben

Oben ist der Himmel: blau, weit, klar, gross, luftig – ein Raum für Träume, grosse Gedanken, verrückte Ideen, übermütige Pläne, Vorstellung der grossen Freiheit.
Unten ist die Erde: braun, fest, hart, fassbar, überschaubar, klein – ein Raum für konkrete Handlungen, tägliche Verlockungen, materielle Dinge, wichtige Rollen.
Als Menschen bewegen wir uns zwischen dem Oben und Unten. Und es ist nicht immer einfach, sich darin zurechtzufinden. Dieses Hin und Her – dieses Auf und Ab – löst in uns Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse aus. Manchmal werden wir beschenkt mit Erfolg und Glück, dann aber wieder kommen Momente von Schmerz und Leiden. Keine Sekunde ist gleich wie die andere: was kommt, das geht, was wächst verwelkt. Diese Wahrheit hilft loszulassen, Veränderungen zu akzeptieren und Entwicklung zu ermöglichen.

Um das Wissen dieser Wahrheit leichter nehmen zu können, gibt es den Raum der -Mitte. Er ist grün. In dieser Zwischenwelt kehrt für kurze Zeit Liebe, Ruhe und Frieden ein. Wir sind uns selbst am nächsten, spüren den Atem, tun und denken nichts, bis sogar manchmal das Gefühl der Leere oder Erlösung spürbar wird. Wer im Raum der -Mitte ist, spürt den göttlichen Funken. Dieser göttliche Funke trägt uns durchs Leben, er ist wie die Wirbelsäule unseres Lebens, die uns aufrecht stehen lässt in allem Schweren, die uns den Halt nicht verlieren lässt in allem Luftigen. An Ostern feiern wir dieses göttliche Licht.

Es braucht Mut, in unserer aktiven Gesellschaft innezuhalten. Es braucht Ausdauer, regelmässig zu beten oder zu meditieren. Es braucht Kraft, eigenen Werten treu zu bleiben. Ich wünsche uns allen die Verbindung zum göttlichen Funken, damit wir schwere, dunkle Zeiten ertragen und verwandeln – und leichte, schöne Momente mit Dankbarkeit annehmen können.

Elena Borlini